



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Ausgabe 2023

Bevölkerungsszenarien

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt



Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Einleitung und Methodik.....	3
2	Hypothesen der Szenarienrechnung.....	4
3	Bevölkerungsbestand.....	6
4	Altersstruktur der Bevölkerung.....	8
5	Weitere demografische Komponenten.....	10

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Telefon: 061 267 87 27
stata@bs.ch | opendata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

Kontakt

Tobias Erhardt, Projektleitung (061 267 87 94, tobias.erhardt@bs.ch)
Esteban Sanjuan (061 267 59 40, esteban.sanjuan@bs.ch)

Fachlicher Beitrag

Deborah Britt, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt
Lukas Eckert, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt
Simon Fuchs, Medizinische Dienste, Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Dieter Hofbauer, Bevölkerungsdienste und Migration, Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Simon Kettner, Mobilitätsstrategie, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Markus König, Finanzverwaltung, Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt
Ulrich Maier, Mittelschulen und Berufsbildung, Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Birgit Meier, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Shirkou Moradi, Städtebau und Architektur, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Lukas Ott, Kantons- und Stadtentwicklung, Präsidentialdepartement des Kantons Basel-Stadt
Martin Sandtner, Städtebau und Architektur, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

1 Einleitung und Methodik

Mit den kantonalen Bevölkerungsszenarien werden kleinräumige Prognosen der Bevölkerungsentwicklung für den Kanton Basel-Stadt bis ins Jahr 2045 zur Verfügung gestellt. In diesem Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der Aktualisierung 2023 erläutert.

Die kantonalen Bevölkerungsszenarien

Die kantonalen Bevölkerungsszenarien 2023 prognostizieren die Bevölkerungsentwicklung im Kanton Basel-Stadt bis ins Jahr 2045. Sie liefern kleinräumige Ergebnisse auf Ebene der Wahlkreise der Stadt Basel sowie gemeinsam für die Gemeinden Riehen und Bettingen. Neben der absoluten Bevölkerungsentwicklung stellen die Szenarien auch die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur dar: Die Bevölkerung wird nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit ausgewiesen.

Die jährliche Aktualisierung der Szenarien findet in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe statt, die Vertreter aller Departemente der kantonalen Verwaltung umfasst. In diesem Gremium werden die den Szenarien zugrundeliegenden Hypothesen diskutiert und verabschiedet. Dieser Bericht zeigt die Hauptergebnisse der kantonalen Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt 2023 auf. Weitere detailliertere Ergebnisse, methodische Erläuterungen und interaktive Grafiken finden sich auf der Internetseite des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt unter <https://www.statistik.bs.ch/szenarien>.

Methodik und Grenzen der Modellrechnung

Die Berechnung der vorliegenden Bevölkerungsszenarien erfolgt für den Prognosezeitraum 2023 bis 2045. Das Rechenmodell basiert auf folgender demografischer Grundgleichung: Die Bevölkerung am Ende jedes Jahres entspricht dem Anfangsbestand, zuzüglich der Geburten und Zuwanderungen, abzüglich der Sterbefälle und Abwanderungen. Die Hypothesen, welche für diese vier demografischen Komponenten angenommen werden, bestimmen rechnerisch das Prognoseergebnis. Dies geschieht unter der zentralen Nebenbedingung des vorhandenen Wohnraumes, insbesondere den geplanten Arealentwicklungen. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl orientiert sich an der Bevölkerungsdefinition der kantonalen Bevölkerungsstatistik: Die Zahl setzt sich zusammen aus der ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung und Personen am Nebenwohnsitz.

Um der Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, wurden drei Prognoseszenarien erarbeitet, die einen plausiblen Bereich der möglichen zukünftigen Bevölkerungsentwicklung abdecken können:

- Im Hohen Szenario wird eine sehr positive Entwicklung skizziert, die mit einer hohen Attraktivität von Basel-Stadt für Bewohnende, Arbeitnehmende und -gebende einhergeht. Die aufgrund der grossen Nachfrage hohe Bautätigkeit bei gleichzeitig tiefer Leerstandsquote führt zu einer hohen Nettozuwanderung und einer hohen Gesamtbevölkerung.
- Im Tiefen Szenario verliert Basel-Stadt tendenziell an Attraktivität. Gründe können negative wirtschaftliche oder politische Entwicklungen sein. Die Bautätigkeit ist gering und der Wohnungsleerstand aufgrund der tiefen Nachfrage hoch. Die Nettozuwanderung wird negativ und die Bevölkerungszahl sinkt im Vergleich zum heutigen Niveau.
- Das Mittlere Szenario dient als Referenzszenario und geht von einer Entwicklung aus, die zwischen den anderen beiden Szenarien liegt. Es wird damit eine der jüngeren Vergangenheit ähnliche Entwicklung skizziert. Das Mittlere Szenario stellt das Referenzszenario dar, welches für Planungen in Basel-Stadt am geeignetsten erscheint.

Auch wenn die Szenarien ein sehr breites Spektrum an Möglichkeiten abdecken, ist nicht auszuschliessen, dass sich die Bevölkerung aufgrund von nicht absehbaren Ereignissen ausserhalb der aufgezeigten Pfade entwickeln wird.

Schutzsuchende aus der Ukraine

Die Schutzsuchenden aus der Ukraine sind in dieser Aktualisierung erstmals Teil der Szenarien. Die rund 1 700 Schutzsuchenden haben die Bevölkerungszahl im Jahr 2022 relativ stark ansteigen lassen. Durch die spezifische Bevölkerungsstruktur der Schutzsuchenden – Frauen und Kinder sind überproportional vertreten – haben sich auch einige Indikatoren der Bevölkerungsentwicklung verändert. Die baselstädtische Bevölkerung ist durch die Schutzsuchenden weiblicher und jünger geworden, der Ausländeranteil hat sich ebenfalls erhöht.

Die Situation der Schutzsuchenden wird in den Szenarien nicht speziell berücksichtigt. Es werden keine separaten Annahmen zur Fortschreibung dieser Bevölkerungsgruppe gemacht, auch wenn in der Realität die Wahrscheinlichkeiten eines Wegzuges oder eines zusätzlichen Zuzuges in der Gruppe der Schutzsuchenden höher sein dürfte als in der restlichen ausländischen Bevölkerung. In der Folge erhöhen die Schutzsuchenden die Bevölkerungszahl im mittleren Szenario auch langfristig. Die Situation kann sich allerdings schnell wieder verändern; aufgrund der Schutzsuchenden ist in der kurzen Frist mit einer höheren Unsicherheit in der Bevölkerungsentwicklung zu rechnen.

2 Hypothesen der Szenarienrechnung

Hypothesen bestimmen die Ergebnisse von Szenarienrechnungen. Für die Bevölkerungsszenarien sind insbesondere die Hypothesen zur Bautätigkeit, zum Wohnflächenverbrauch pro Kopf, zum Wohnungsleerstand, zu den Geburten und Sterbefällen sowie zu den Wanderungen zentral.

Bautätigkeit und Wohnraum

In einem städtischen Umfeld besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Wohnungsbestand und -bau, den Wanderungsbewegungen und dem Bevölkerungsbestand. Die Hypothesen zum Wohnungsbestand, zum Leerstand von Wohnungen und zum Wohnflächenverbrauch pro Person bestimmen den Bevölkerungsbestand. Die Hypothesen zur Wohnfläche pro Person wurden im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert belassen, die Entwicklung wurde linear ins Jahr 2045 fortgeschrieben. Die Hypothesen zur Leerstandsquote im Tiefen und im Mittleren Szenario wurden an historischen Minima und Maxima orientierend ins Jahr 2045 fortgeschrieben. Die Hypothesen zur zusätzlichen Wohnfläche sind ähnlich wie im Vorjahr, wobei das Bauvolumen im Kleinbasel etwas reduziert und zeitlich verzögert wurde. Im hohen Szenario wurde die Bauwahrscheinlichkeit von Arealen in Planung leicht reduziert, um eine plausiblere Bevölkerungsentwicklung abzubilden.

Die Festlegung der Hypothesen zur Bautätigkeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Städtebau und Architektur des Bau- und Verkehrsdepartements. Grundlage ist der Stand der Planungen zu Beginn des Jahres 2023. In Abbildung 2.1 sind die Hypothesen zu der voraussichtlich zusätzlich gebauten Wohnfläche bis 2045 abgebildet. Dieses Wachstum setzt sich zusammen aus der Bautätigkeit im Rahmen der Arealentwicklungen, aber auch der sonstigen Bautätigkeit, die die Ausnutzung von noch bestehenden Baureserven umfasst.

Im Hohen Szenario wird von einer intensiven Bautätigkeit mit 17 000 zusätzlichen Wohnungen bis ins Jahr 2045 ausgegangen. Gleichzeitig sinkt der Wohnflächenbedarf vom heutigen Niveau von 41,6 m² pro Person auf rund 40,9 m² (Abb. 2.2), während sich der Wohnungsleerstand auf einem im historischen Vergleich tiefen Niveau von 0,2% einpendelt. Im Mittleren Szenario wird von einer schwächeren Bautätigkeit mit mehr als 11 000 zusätzlichen Wohnungen ausgegangen. Im Jahr 2045 wird bei einem Wohnungsleerstand von 1,0% ein Wert von 42,8 m² Wohnfläche pro Person erreicht. Im Tiefen Szenario fließen knapp 4 000 zusätzliche Wohnungen in die Berechnung ein, während der Wohnraumbedarf pro Kopf bis zum Jahr 2045 auf 46,0 m² steigt. Der Leerstand bewegt sich mit 1,8% auf einem relativ hohen Niveau.

Geburten und Sterbefälle

Die Berechnung der Sterbefälle erfolgt auf der Grundlage von prospektiven Sterbewahrscheinlichkeiten, die sich nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Schweiz und Ausland) unterscheiden. Diese Raten bzw. die errechneten Sterbefälle bestimmen massgeblich den Bevölkerungsbestand in den höheren Altersklassen. Zusammengefasst ergeben die Raten die Lebenserwartung der Bevölkerung: Im Mittleren Szenario wird von einem Anstieg der Lebenserwartung der inländischen Bevölkerung von heute bei 79 Jahren (Männer) bzw. unter 84 (Frauen) auf 83 Jahre bzw. 86 Jahre ausgegangen (vgl. Abb. 2.4). Im Tiefen Szenario steigt die Lebenserwartung auf 82 Jahre (Männer) bzw. 85 Jahre (Frauen).

Die zusammengefasste Geburtenziffer, die in den drei Szenarien unterstellt wird, findet sich in Abbildung 2.5. Für Schweizer Frauen wird im Mittleren Szenario mit einer Geburtenziffer gerechnet, die sich auf dem Niveau der letzten Jahre bewegt. Die Geburtenziffer liegt im Tiefen Szenario im Jahr 2045 bei 0,98 Geburten, diejenige des Hohen Szenarios bei 1,19. Für die ausländischen Frauen bleiben die Geburtenziffern im Mittleren Szenario etwas unter dem Niveau der vergangenen fünf Jahre. Die Ziffern für das Tiefe und das Hohe Szenario liegen 2045 bei 1,27 respektive 1,50 Geburten pro Frau. Aufgrund der ausserordentlich tiefen Geburten im Jahr 2022 wurde in dieser Aktualisierung der Szenarien die Spannweite der Fertilitätsszenarien zu Beginn des Prognosehorizonts erhöht, um der höheren Unsicherheit Rechnung zu tragen.

Wanderungen und Einbürgerungen

Für die Berechnung der Umzüge innerhalb des Kantons werden alters- und geschlechtsspezifische Raten verwendet, wobei die Entwicklungen der letzten Jahre berücksichtigt werden. Die Zuwanderungen ergeben sich in der Modellrechnung insbesondere aus dem vorhandenen Wohnraum: Kann die Bevölkerung aufgrund des beschränkten Wohnraumes nicht wachsen, so hat dies direkte Auswirkungen auf die Zuwanderung, die entsprechend geringer ausfällt. Wird hingegen mit einer hohen Bautätigkeit gerechnet, dann wird der vorhandene Wohnraum durch Zuwanderer in Anspruch genommen.

Die altersspezifischen Einbürgerungsraten bestimmen den Anteil der ausländischen Bevölkerung mit. Im Hohen Szenario wird bei den Männern von einem Rückgang der Einbürgerungsraten von heute 1,8% auf 1,2% im Jahr 2045 ausgegangen, bei Frauen sinkt die Einbürgerungsrate von 2,3% auf 1,2%. Im Mittleren Szenario sinken die Einbürgerungsquoten bis 2045 leicht, im Tiefen Szenario steigen die Quoten bei den Männern auf 2,0%, bei den Frauen auf 2,4%.

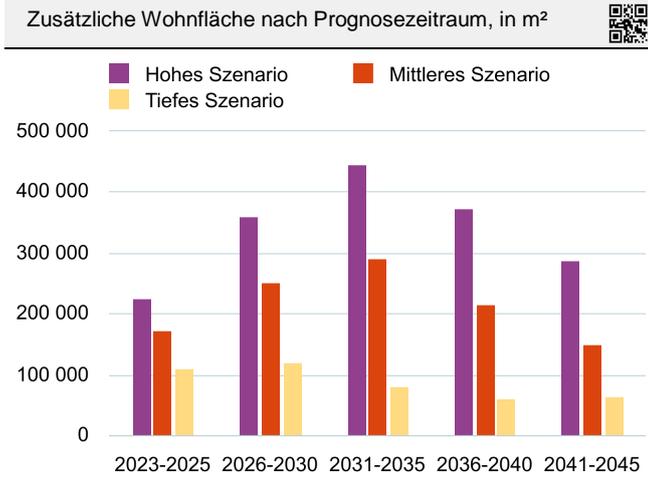


Abb. 2.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
In den drei Szenarien wird mit einer stark unterschiedlichen zusätzlichen Wohnfläche bis 2045 gerechnet.

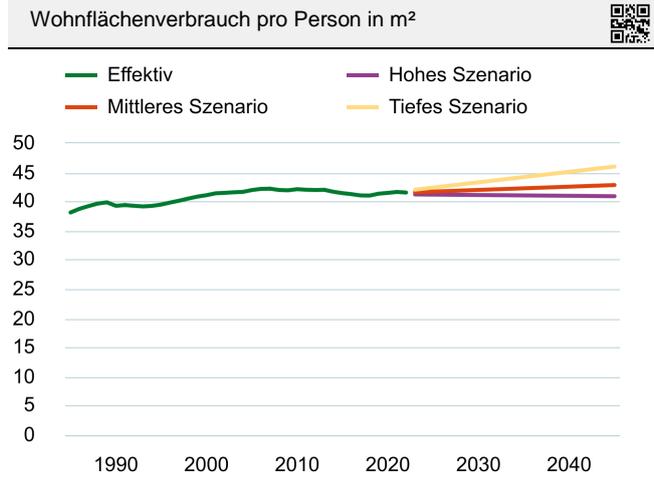


Abb. 2.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Im Hohen Szenario wird von einer Reduktion der Wohnfläche pro Kopf ausgegangen, im Tiefen Szenario mit einem Anstieg.

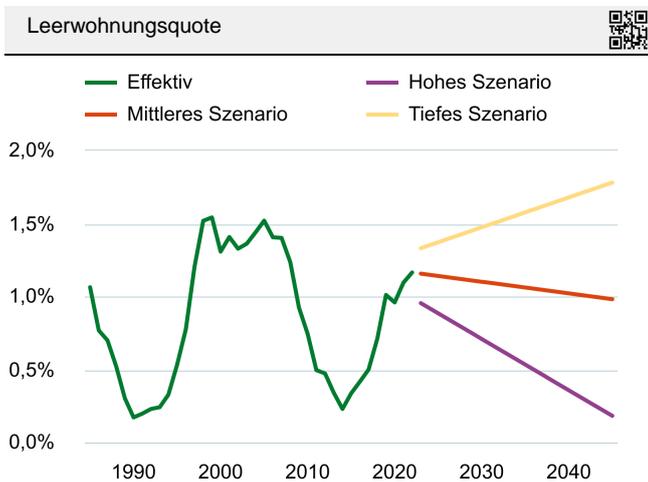


Abb. 2.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Leerstandsquote steigt im Tiefen Szenario auf 1,8% und sinkt im hohen Szenario auf 0,2%.

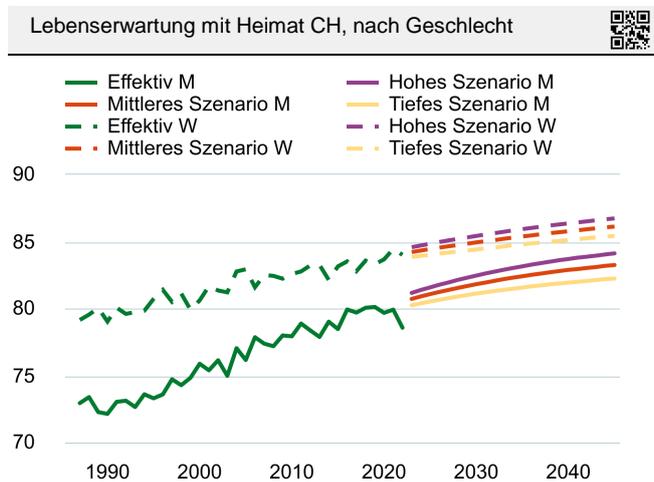


Abb. 2.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Im Hohen Szenario wird mit einer hohen Lebenserwartung, im Tiefen Szenario mit einer tiefen Lebenserwartung gerechnet.

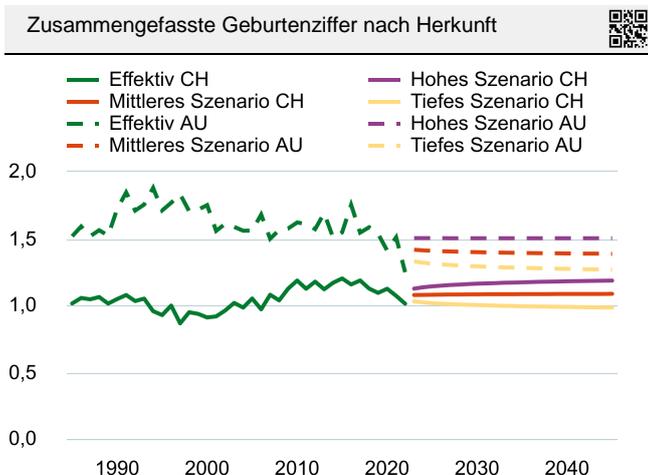


Abb. 2.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Geburtenziffer sinkt im Mittleren Szenario für die Ausländerinnen und bleibt für die Schweizerinnen konstant.

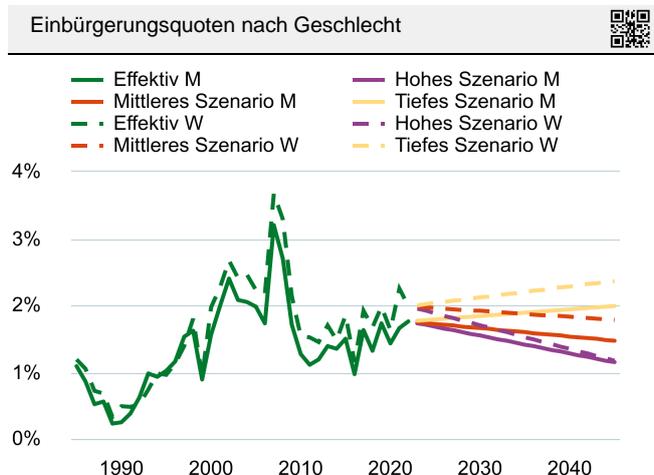


Abb. 2.6; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Einbürgerungsquoten der ausländischen Frauen sind meist leicht höher als jene der ausländischen Männer.

3 Bevölkerungsbestand

Die Bevölkerung in Basel-Stadt wächst gemäss dem Mittleren und Hohen Szenario in allen Teilen des Kantons, besonders ausgeprägt in Kleinbasel. Im Tiefen Szenario hingegen ergibt sich eine Abnahme der Gesamtbevölkerung bis 2045.

Entwicklung der Bevölkerung seit 2020

Die Bevölkerungsentwicklung war in den Jahren seit 2020 geprägt von den Folgen der COVID-19-Pandemie und der Einwanderung von Schutzsuchenden aus der Ukraine. Es besteht jedoch die Schwierigkeit, allgemeine Entwicklungen von durch die Pandemie beeinflusste Entwicklungen zu trennen: Im Jahre 2021 war die Bevölkerungsentwicklung rückläufig, auch beeinflusst durch einen ausserordentlich stark negativen interkantonalen Wanderungssaldo; 2022 wuchs die Bevölkerung dann hauptsächlich aufgrund der Schutzsuchenden wieder überdurchschnittlich stark. Auch ohne Zuwanderung der Schutzsuchenden wäre die Bevölkerung des Kantons gewachsen im Jahr 2022, und bis zur Jahreshälfte 2023 ist die Bevölkerung weiter angewachsen. Hypothesen hinsichtlich einer pandemiebedingten Stadtflucht scheinen sich gemäss derzeitigem Anschein mittelfristig nicht zu bewahrheiten.

Mittleres Szenario

Für das Mittlere Szenario werden unsichere Arealentwicklungen entsprechend der jeweiligen Realisierungswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Für die reguläre Bautätigkeit sowie die Entwicklung des Wohnflächenbedarfs pro Kopf werden die Trends der Vergangenheit vorausgesetzt, während sich der Wohnungsleerstand auf einem mittleren Niveau einpendelt. Dieses Szenario kann daher weitgehend als das Ergebnis einer Fortschreibung der letzten Jahre interpretiert werden, wenn auch mit einer etwas höheren Bautätigkeit, während das Hohe und das Tiefe Szenario extremere Entwicklungen beschreiben.

Bis zum Jahr 2045 erhöht sich die kantonale Wohnbevölkerung von 204 550 am Ende des Jahres 2022 um 10% auf über 224 000 Einwohnerinnen und Einwohner (Abb. 3.1). Dies entspricht ungefähr einem Bevölkerungsstand, wie er zuletzt etwa Mitte der 1970er-Jahre erreicht wurde. Ein Vergleich der einzelnen Wahlkreise zeigt, dass der Wahlkreis Kleinbasel klar die stärkste Zunahme der Wohnbevölkerung erfährt (+17%, Abb. 3.4). Riehen und Bettingen mit 11%, Grossbasel-Ost mit 9%, und Grossbasel-West mit 4% weisen ebenfalls eine Zunahme der Bevölkerung auf (Abb. 3.3 und 3.4). Im Vergleich zu den letztjährigen Szenarien wurde das Wachstum der Bevölkerung im Mittleren Szenario hauptsächlich aufgrund der Schutzsuchenden erhöht.

Hohes Szenario

Das Hohe Szenario basiert auf folgenden Hypothesen: Eine intensive Bautätigkeit bei gleichbleibendem Wohnflächenverbrauch pro Person und tiefem Wohnungsleerstand. Das Szenario lässt auch eine weitergehende Interpretation zu, die davon ausgeht, dass im Zusammenhang mit einer deutlich positiven wirtschaftlichen Entwicklung und daraus entstehenden Wandergewinnen die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt stark steigt. Daher wird viel gebaut, die Wohnungspreise sind aber dennoch so hoch, dass der Wohnflächenverbrauch pro Person nicht steigt, sondern sinkt. Leerstand gibt es kaum.

Die Bevölkerung des Stadtkantons steigt im Hohen Szenario um 23% auf rund 251 000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2045. Ein Vergleich der Entwicklung in den Basler Wahlkreisen und in den Gemeinden Riehen und Bettingen zeigt, dass die Bevölkerung in Kleinbasel mit 42% relativ am stärksten zunimmt. Dies lässt sich mit den grossen Arealentwicklungen begründen, mit denen in diesem Wahlkreis gerechnet wird. Anschliessend folgen Riehen und Bettingen sowie Grossbasel-Ost, wo sich die Bevölkerung um 20% und 19% erhöht. Auch in Grossbasel-West findet ein Bevölkerungswachstum statt, wenn auch mit 11% bis 2045 etwas weniger stark ausgeprägt.

Tiefes Szenario

Diesem Szenario wird eine relativ geringe Bautätigkeit zugrunde gelegt, ebenso eine starke Zunahme des Wohnflächenverbrauches pro Kopf und ein hoher Wohnungsleerstand. Dieses Szenario ähnelt der Situation der 1990er-Jahre, als das Wohnen ausserhalb der Stadt attraktiv wurde und die Bevölkerung um rund 8 000 Personen abnahm. Vor dem Hintergrund einer gedämpften wirtschaftlichen Entwicklung geht in diesem Szenario die Einwanderung zurück, die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt ebenfalls, verbunden mit fallenden Immobilienpreisen. Infolge der moderaten Wohnungspreise und der tiefen Geburtenzahlen setzt sich der Trend eines steigenden Wohnflächenverbrauches fort.

Die Bevölkerungszahl des Kantons geht gemäss diesem Szenario bis zum Jahr 2045 um 5% auf knapp 194 000 zurück. Der Bevölkerungsrückgang betrifft alle Wahlkreise ausser Riehen und Bettingen, hier bleibt die Bevölkerung in diesem Szenario konstant. In Grossbasel-Ost sinkt die Bevölkerung um 4%, in Grossbasel-West um 5% und in Kleinbasel um 9%.

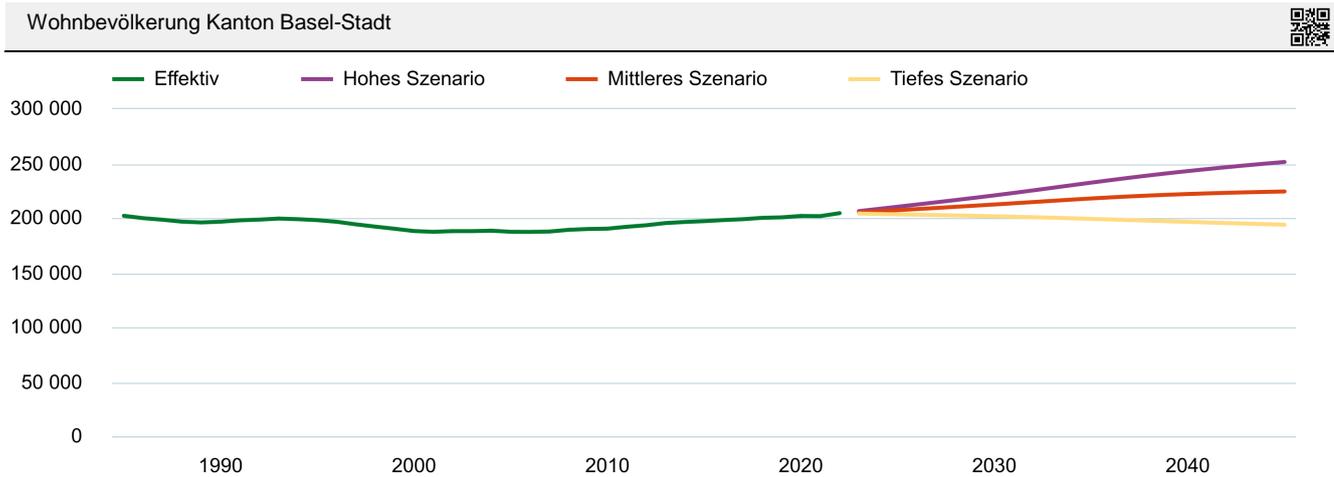


Abb. 3.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

Die Gesamtbevölkerung in Basel-Stadt steigt im Hohen und Mittleren Szenario bis 2045 im Vergleich zu Ende 2022 um knapp 47 000 bzw. rund 20 000 Personen. Im Tiefen Szenario wird mit einer Abnahme um 11 000 Personen gerechnet.

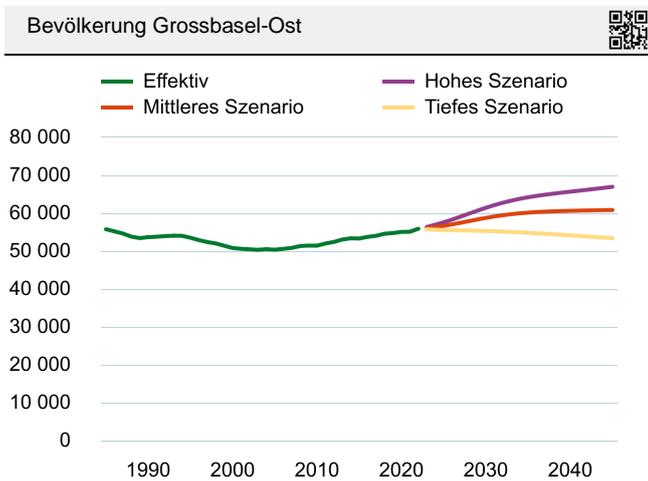


Abb. 3.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Grossbasel-Ost liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen +11 000 und -2 500 Personen, je nach Szenario.

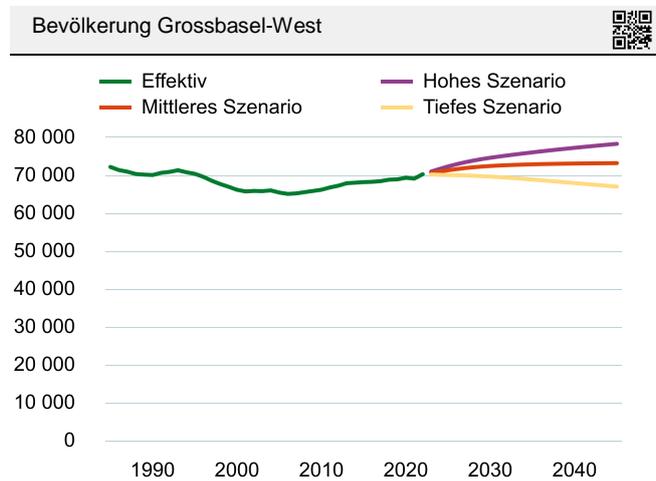


Abb. 3.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Grossbasel-West liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen über +8 000 und -3 000 Personen, je nach Szenario.

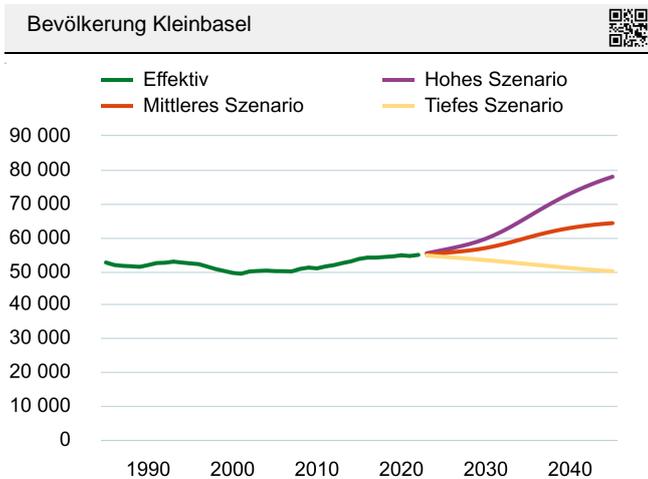


Abb. 3.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Kleinbasel liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen +23 000 und -5 000 Personen, je nach Szenario.

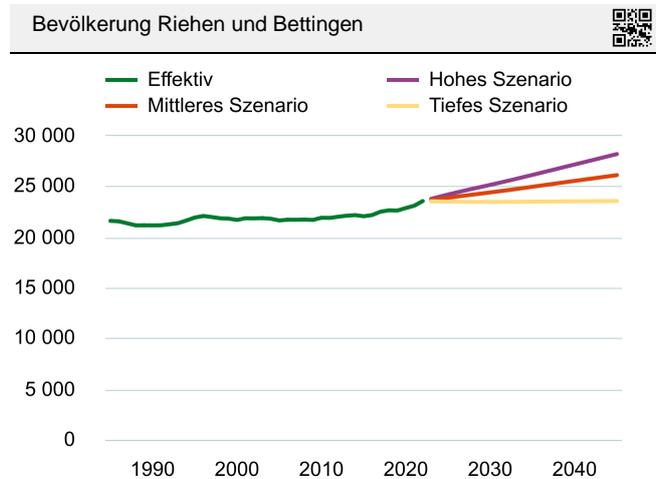


Abb. 3.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Riehen und Bettingen liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen +4 500 und einer gleichbleibenden Bevölkerung.

4 Altersstruktur der Bevölkerung

Der Altersquotient, also das Verhältnis der Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren, steigt im Mittleren und Hohen Szenario. Die Alterung im Kanton Basel-Stadt wird moderat ausfallen.

Mittleres Szenario

Im Mittleren Szenario errechnet sich eine leichte Zunahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen, weil einerseits mit einer wachsenden Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter gerechnet wird, und andererseits leicht steigende Geburtenraten der Schweizerinnen angenommen werden. Die Anzahl der Jugendlichen erhöht sich von über 35 000 zu Beginn des Prognosezeitraumes auf über 38 000 im Jahr 2045 (Abb. 4.1). Auch die Bevölkerung im Erwerbsalter nimmt leicht zu, von 130 000 im Jahr 2021 auf etwa 141 000 im Jahr 2045 (Abb. 4.4). Eine Zunahme zeigt sich auch über den gesamten Prognosezeitraum bei den Personen über 64 Jahre und jenen ab 80 Jahren. Die Anzahl Personen über 64 Jahre steigt von heute 39 000 auf rund 45 000 im Jahr 2045, jene der Personen über 80 Jahre von 13 000 auf knapp 18 000 (Abb. 4.2 und 4.3).

Ein Grund dafür ist die Annahme zur Lebenserwartung, die in dieses Szenario einfließt. Der Altersquotient (Verhältnis von Personen über 64 Jahre zu 100 Personen im Erwerbsalter) steigt von heute 30 auf 32 im Jahr 2045 (Abb. 4.6): Zwar erhöht sich die Zahl der älteren Personen stark, durch die Zuwanderung steigt aber auch die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und wirkt sich so dämpfend auf den Altersquotienten aus. Der Jugendquotient (Verhältnis von Personen unter 20 Jahren zu den Personen im Erwerbsalter) bleibt relativ konstant bis ins Jahr 2045 (Abb. 4.5).

Hohes Szenario

Für das Hohe Szenario errechnet sich bis zum Jahr 2045 eine deutliche Zunahme der Personen aus allen Altersklassen. Die Zunahme der Anzahl Kinder und Jugendlicher (bis 19 Jahre) fällt deutlich aus, von heute knapp 35 000 auf 45 000 im Jahr 2045. Die Anzahl Personen im erwerbsfähigen Alter steigt von rund 128 000 auf 158 000. Stark erhöht sich auch die Anzahl Personen ab 65 Jahren, und zwar von heute 39 000 (davon 13 000 in einem Alter ab 80 Jahren) auf 48 000 (davon über 19 000 ab 80 Jahren) im Jahr 2045.

Geprägt sind die Resultate wiederum durch die Annahme einer steigenden Lebenserwartung. Der Altersquotient steigt aufgrund der stärkeren Zuwanderung im Hohen Szenario kaum an und beträgt im Jahr 2045 30,5, der Jugendquotient steigt auf 28,5.

Tiefes Szenario

Das Tiefe Szenario zeichnet sich im Vergleich zu den anderen Szenarien durch eine geringere Zuwanderung aus dem Ausland und durch grössere Wanderungsverluste bezüglich anderer Kantone aus. Dies wirkt sich stark auf den Bevölkerungsbestand im Erwerbsalter aus, der von 128 000 Ende 2022 kontinuierlich abnimmt bis auf 121 000 Personen im Jahr 2045. Die Anzahl Kinder und Jugendlicher unter 20 Jahren liegt am Ende des Prognosezeitraumes mit 31 000 unter dem heutigen Bestand von knapp 35 000. Die Anzahl Personen im Alter von über 64 Jahren beträgt im Jahr 2045 knapp 42 000, davon sind 16 000 Personen 80 Jahre alt oder älter.

Für die Lebenserwartung wird eine ähnliche Entwicklung unterstellt wie im Mittleren Szenario, dennoch errechnet sich in diesem Szenario mit 34 der höchste Altersquotient, da die Anzahl Personen zwischen 20 und 64 Jahren sinkt. Diese Entwicklung ist der im Vergleich zu den anderen Szenarien relativ geringen Zuwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter zuzuschreiben.

Alterung

Im schweizweiten Vergleich wird der Kanton Basel-Stadt unterdurchschnittlich stark von der demografischen Alterung betroffen sein. In Basel-Stadt gibt es eine für Städte typische Ballung der Bevölkerung im Alter von etwa 27 bis ungefähr 40 Jahren; diese Ballung ergibt sich durch den meist positiven Wanderungssaldo in den Altersklassen zwischen 20 und 30 – der Kanton zieht typischerweise junge Erwerbstätige und Studierende an. Da vor allem im Mittleren und Hohen Szenario davon ausgegangen wird, dass der Zustrom in diesen Altersklassen anhält, hat Basel-Stadt einen Pool von jungen Personen, die die Alterung – gemessen als relatives Mass der 65-Jährigen oder Älteren an den 20 bis 64-Jährigen – mit einem Altersquotienten von 32 tief halten wird. Zum Vergleich: Der Kanton Aargau rechnet in seinen kantonalen Bevölkerungsszenarien im Referenzszenario bis ins Jahr 2045 mit einem Altersquotienten von 47. Die Zahl der Personen im Alter von 65 bzw. 80 Jahren oder älter wird aber auch in Basel-Stadt im Jahr 2045 aller Voraussicht nach höher sein als heute.

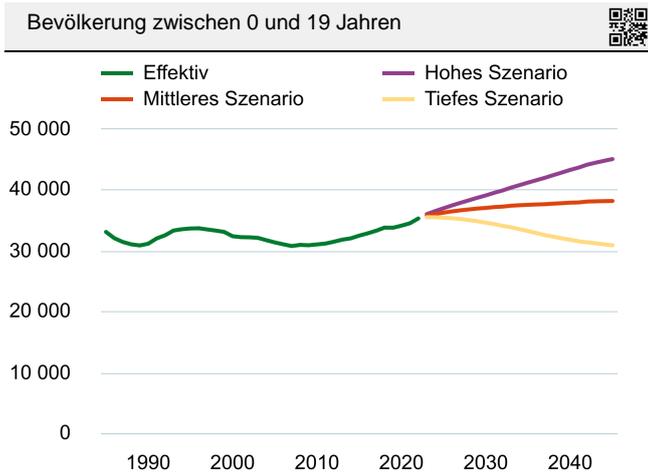


Abb. 4.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Veränderung der Anzahl Personen zwischen 0 und 19 Jahren bis 2045 liegt zwischen knapp +10 000 und -4 500 Personen.

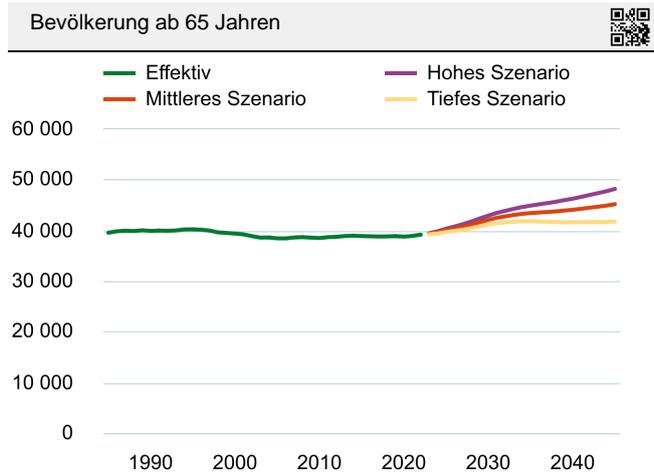


Abb. 4.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Veränderung der Anzahl Personen ab 65 Jahren bis 2045 liegt zwischen +9 000 und +2 500 Personen.

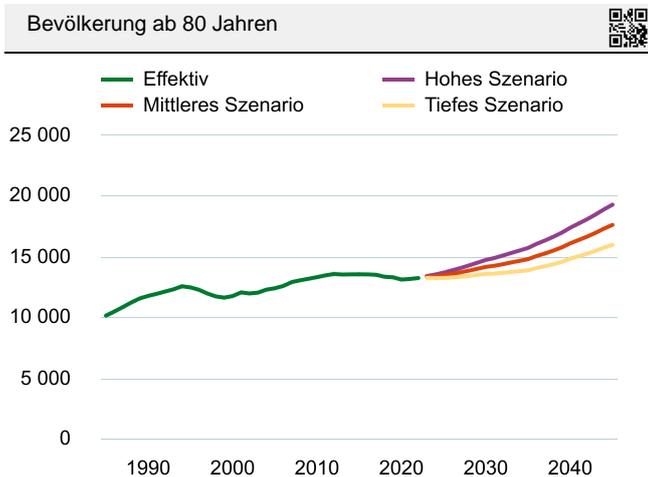


Abb. 4.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Veränderung der Anzahl Personen ab 80 Jahren bis 2045 liegt zwischen knapp +6 000 und +3 000 Personen.

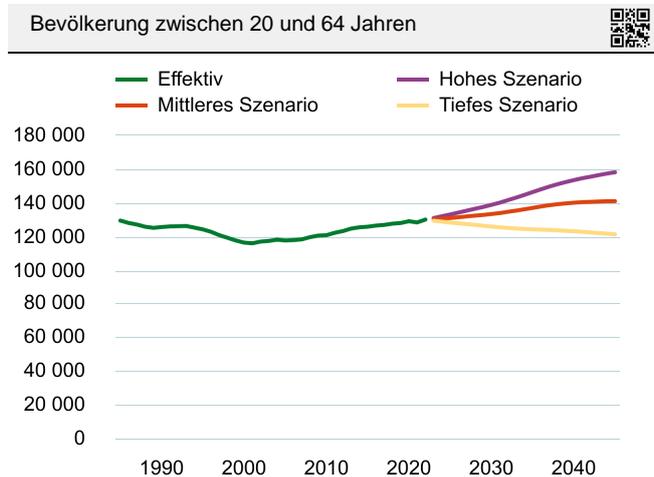


Abb. 4.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Veränderung der Anzahl Personen zwischen 20 und 64 Jahren bis 2045 liegt zwischen +28 000 und -9 000 Personen.

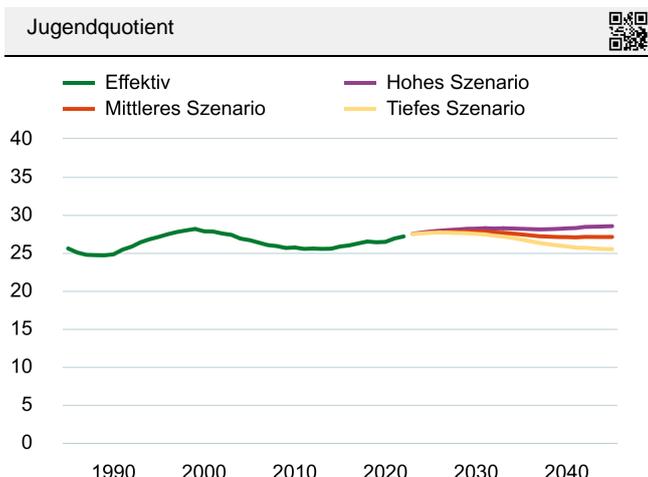


Abb. 4.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Der Jugendquotient liegt im Jahr 2045 gemäss Mittlerem Szenario bei 27.

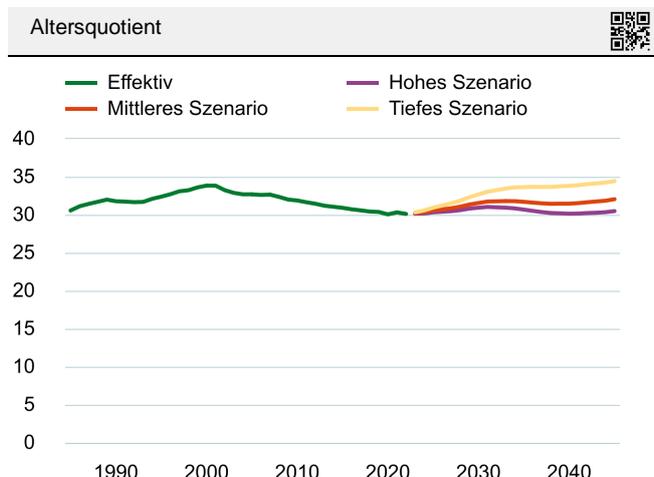


Abb. 4.6; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Der Altersquotient steigt im Mittleren Szenario auf 32, im Tiefen Szenario auf 34.

5 Weitere demografische Komponenten

Weitere demografische Komponenten der Bevölkerungsszenarien sind die Geburten und Sterbefälle sowie die Wanderungen. Hier zeigen sich teilweise grosse Unterschiede zwischen den verschiedenen Szenarien.

Geburten und Sterbefälle

Die Anzahl der Geburten ist im Jahr 2022 relativ stark eingebrochen, im Vergleich zu den Vorjahren, in welchen die Geburtenzahl bei rund 2 000 Kinder zu liegen kam. Im Jahr 2022 lag die Zahl der Geburten bei nur 1 800 Neugeborenen. Die Gründe für den Rückgang sind nicht abschliessend geklärt. Es bleibt somit auch unklar, ob die Reduktion der Geburten auch in der Zukunft anhalten wird oder ob das Jahr 2022 als Ausreisser-Jahr zu betrachten sein wird. Entsprechend sind die Geburten im Mittleren Szenario ab dem ersten Szenarien-Jahr etwa auf der Höhe des mittelfristigen Durchschnittes. Allerdings wurde die Spreizung der Fertilitäts-Hypothese in der kurzen Frist erhöht, um die kurzfristige Unsicherheit in den Geburtenraten besser voraussehen zu können.

Die Anzahl Geburten in der Zukunft wird durch die altersspezifischen Fertilitätsraten und die Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter bestimmt. Im Hohen Szenario erhöhen sich sowohl die Anzahl Frauen als auch die Geburtenraten der Schweizer Frauen. Insgesamt führt das zu einer Zunahme der Geburten auf 2 600 im Jahr 2045. Im Mittleren Szenario steigt die Anzahl Geburten bis 2045 auf 2 100, während im Tiefen Szenario eine Abnahme bis auf 1 600 Geburten im Jahr 2045 erwartet wird (Abb. 5.1).

Die Anzahl Sterbefälle errechnet sich unter Verwendung von Sterberaten, die sich nach Alter, Geschlecht und Heimat (Schweiz und Ausland) unterscheiden. In den letzten fünf Jahren wurden durchschnittlich 2 100 Sterbefälle im Kanton registriert. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und den damit einhergehenden abnehmenden Sterberaten sinkt die Anzahl Sterbefälle trotz teilweise höherer Bevölkerungszahl über den Prognosezeitraum leicht. Für das Jahr 2045 werden in allen Szenarien rund 1 900 Sterbefälle pro Jahr erwartet (Abb. 5.2).

Im Hohen und Mittleren Szenario führt die Kombination von steigenden Geburtenzahlen und sinkenden Sterbezahlen der letzten Jahre in Zukunft zu einem Geburtenüberschuss, d. h. im Gegensatz zu den letzten Jahrzehnten wird es voraussichtlich mehr Geburten als Todesfälle geben. Der Geburtenüberschuss erreicht im Jahr 2045 einen Wert von rund 800 Personen im Hohen und 170 Personen im Mittleren Szenario. Im Tiefen Szenario steigt der Sterbeüberschuss bis im Jahr 2045 auf knapp 400 Personen (Abb. 5.3).

Wanderungen

In der Berechnung nimmt die internationale Wanderung eine Ausgleichsfunktion wahr; vereinfacht formuliert füllt die internationale Migration den zusätzlichen Wohnraum, der durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht beansprucht wird.

Das Hohe Szenario zeichnet sich durch eine starke Netto-Einwanderung aus dem Ausland aus. Der internationale Wanderungssaldo beträgt im Jahr 2045 rund 2 200 Personen. Im Mittleren Szenario ist die Netto-Einwanderung aus dem Ausland etwas tiefer, im Jahr 2045 beläuft sich der internationale Wanderungssaldo auf 1 700 Personen. Im Tiefen Szenario beträgt der internationale Wanderungssaldo 2045 noch 1 500 Personen.

Interkantonal verzeichnet Basel-Stadt im Mittleren Szenario jährliche Wanderungsverluste von rund 1 500 Personen. Im Tiefen Szenario verliert Basel-Stadt jeweils rund 1 700 Personen an andere Kantone. Der interkantonale Wanderungsverlust liegt im Hohen Szenario im Jahr 2045 bei etwa 1 400 Personen (Abb. 5.5).

Summiert bleibt auch im Mittleren Szenario der totale Wanderungssaldo immer positiv und beträgt gegen Ende des Prognosehorizontes ungefähr 200 Personen. Höhepunkt ist das Jahr 2028 mit netto rund 1 000 zugewanderten Personen. Der totale Wanderungssaldo bleibt im Hohen Szenario immer positiv und erreicht den Höhepunkt 2033 mit rund 1 800 Personen (Abb. 5.6). Das Tiefe Szenario geht meist von relativ kleinen Wanderungsverlusten aus.

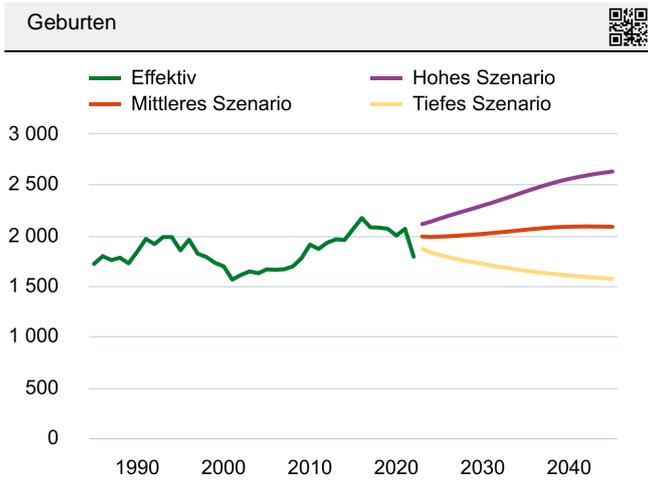


Abb. 5.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Geburtenzahl beträgt im Jahr 2045 im Mittleren Szenario rund 2 100.

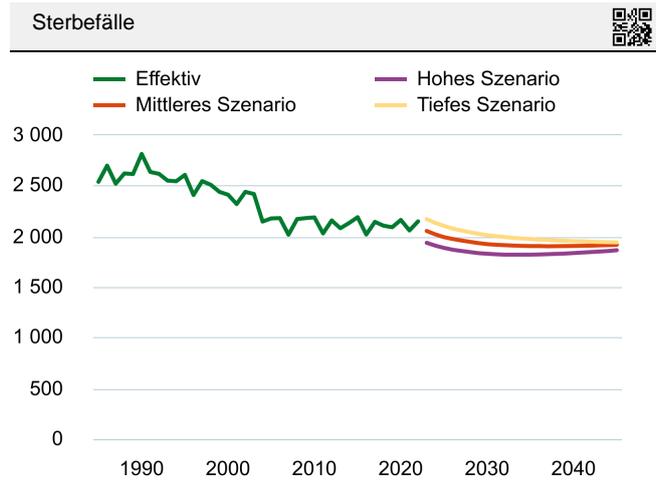


Abb. 5.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Die Anzahl Sterbefälle sinkt in Mittleren Szenario auf unter 2 000 im Jahr 2045.

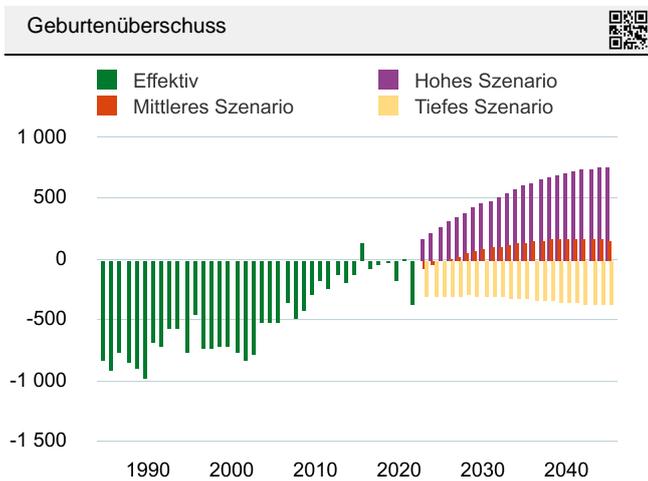


Abb. 5.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Ein Geburtenplus resultiert im Hohen Szenario (2045: +800). Im Tiefen Szenario (2045: -400) überwiegen die Sterbefälle.

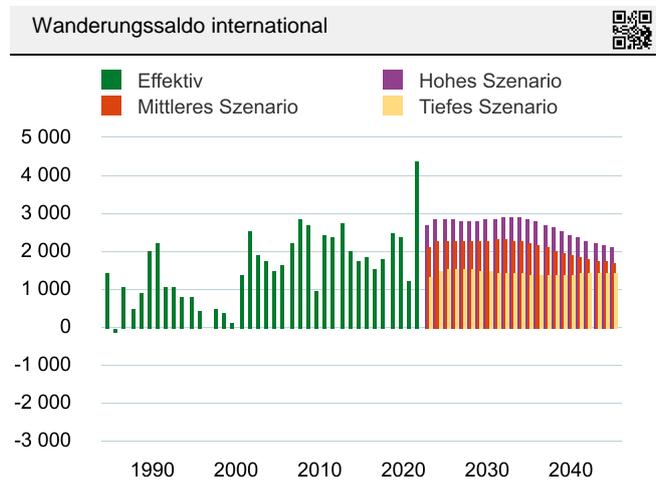


Abb. 5.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Der internationale Wanderungssaldo bleibt in allen drei Szenarien positiv.

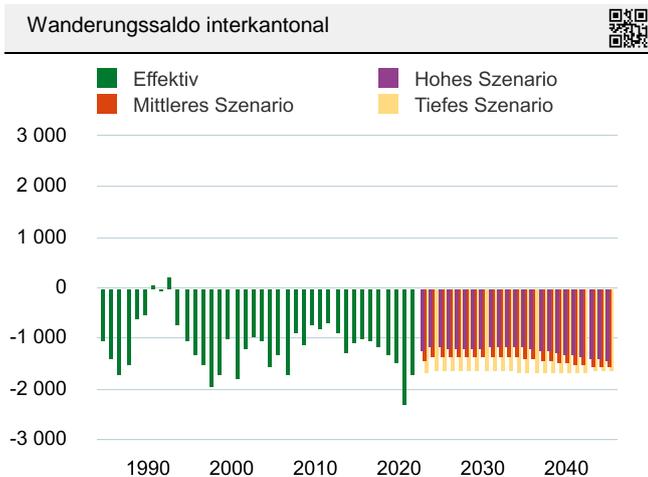


Abb. 5.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Der interkantonale Wanderungssaldo bleibt in allen drei Szenarien deutlich negativ.

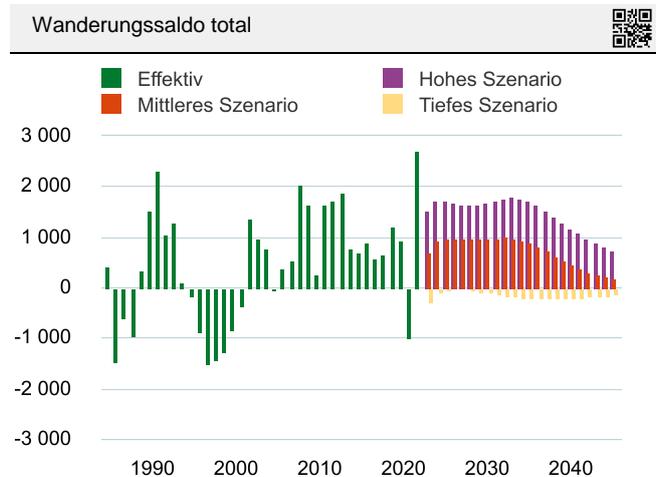
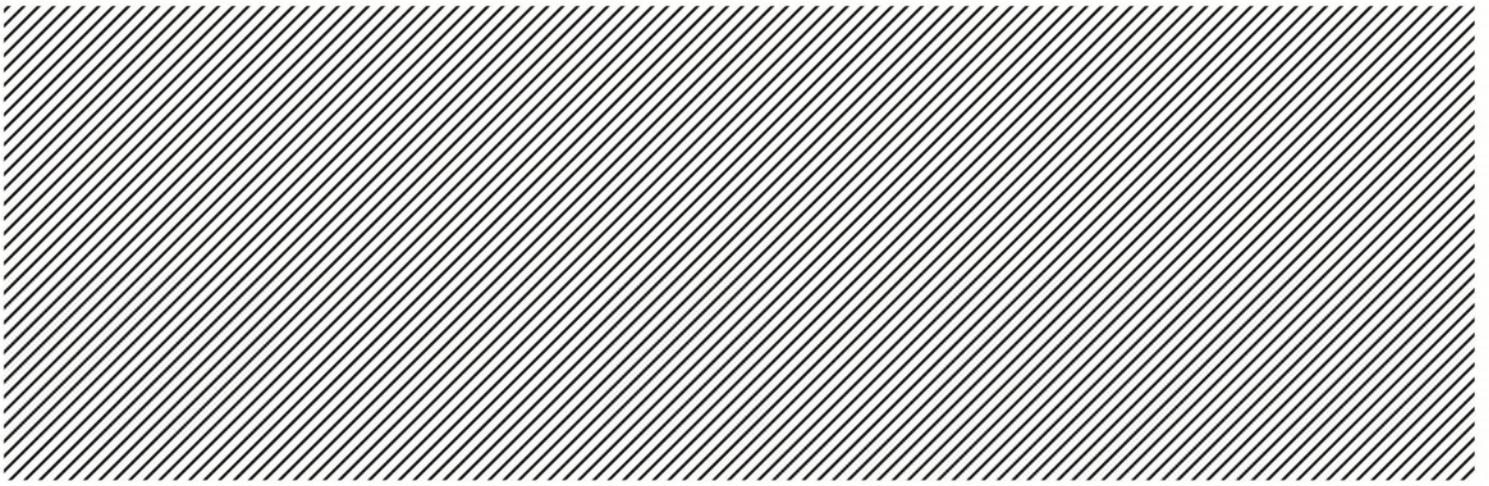


Abb. 5.6; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.
Der totale Wanderungssaldo bleibt im Hohen und Mittleren Szenario immer positiv, im Tiefen leicht negativ.



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Telefon: 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch und data.bs.ch